

# Im „Zenit“ ist die Party lange nicht vorbei

Innerhalb von wenigen Tagen verwandelt sich das Baustellenchaos zur Feierstätte

Von Annika Wilhelm

■ **Koblenz.** Die Clubkultur in Deutschland ist vom Aussterben bedroht, doch er gibt nicht auf: Arne Kurth gehört seit 20 Jahren das Zenit am Koblenzer Görresplatz. Und das soll auch so bleiben. Statt Gedanken an eine Schließung zu verschwenden, entschied sich der Inhaber, seine Diskothek umzubauen. Mehrere Monate hatte das Zenit nun geschlossen, ausgerechnet in der Hauptgeschäftszeit. Jetzt will der Club nach einer Pause mit einem neuen Konzept wieder an den Start gehen.

Im Herzstück der Diskothek sieht es kurz vor der großen Wiedereröffnung, die am Wochenende ansteht, noch ziemlich wüst aus: Wer die Baustelle im Untergeschoss betrachtet, meint kaum, dass hier in wenigen Tagen wieder Menschen ausgelassen feiern, tanzen, trinken. Ein Handwerker verlegt gerade den Boden, ein anderer flex – und

mittendrin Inhaber Arne Kurth und DJ Maxi Diehl (DILLY). Letzterer nahm Kurth mit an Bord, um das Farb- und Musikkonzept zu planen, außerdem ist er ihm nicht nur als DJ, sondern auch als Booker, also Organisator von Veranstaltungen, treu.

## So soll es künftig im Zenit aussehen

Bunte Lichter sind out, sagt Kurth. Stattdessen soll es im Zenit wärmer, heller und gemütlicher werden, orange soll dominieren. Das entspreche dem neuen Konzept, mit dem das Zenit künftig auftreten will. „Am späten Abend kann es dann wilder mit Stroboskop und Co. werden“, sagt Diehl. Er freut sich schon – bald wird er mitten auf dem unteren Floor, inmitten der Menge auflegen. Denn auch das gehört zum neuen Konzept: Statt wie gewohnt an der Seite findet das neue DJ-Pult seinen Platz nun mittendrin, umgeben von den Feiernden. Der untere Floor soll



Am Wochenende ist es soweit: Das Zenit in Koblenz öffnet seine Türen nach monatelanger Schließung wieder. Wenige Tage vor der Eröffnung ist der Dancefloor noch eine Baustelle. Fotos: Sascha Ditscher

künftig der elektronischen Musik gewidmet sein, sagt Kurth: „Wir werden jetzt zwar kein Techno-Club, aber hier wird schon viel House laufen.“

Statt der gewohnten schwarzen Wände, die den Club zierten, lassen nun Betonwände, angehaucht im industriellen Stil, die Tanzfläche größer wirken. Hölzerne Akustikpaneele und grüne Kunstpflanzen runden das Gesamtbild ab – die sind teilweise auch auf den Toiletten zu finden, inklusive goldener Waschbecken, die auf einer Holzplatte liegen.

## Braune Sofas begrüßen Gäste

Das wird aber nicht nur auf der Tanzfläche im unteren Stock bewusst, sondern schon gleich im Eingangsbereich des Clubs: Die alten, grasgrünen Sitzmöglichkeiten sind weg, stattdessen begrüßt das Foyer seine Gäste ab sofort mit braunen Sofas. Auf einer Wand laufen alte Vintage-Filme über einen Nahprojektor, ein gleicher ist auch im Keller angebracht, der die Wand hinter dem DJ-Pult mit Illuminationen anstrahlt. Das können Rauch, Wellen oder etwa 3-D-Effekte sein. „Da haben wir uns von

anderen Clubs in Düsseldorf und anderen Städten inspirieren lassen – das holt die Leute visuell einfach

„Es gibt ja nur Aufgaben oder die Flucht nach vorne.“

Arne Kurth, Inhaber des Koblenzer Clubs „Zenit“

ganz anders ab, als es einfach nur bunte Lichter tun“, betont Diehl.

Auch die Musik soll sich deutlich umorientieren: „In letzter Zeit haben wir schon sehr auf Hip-Hop gesetzt“, meint Inhaber Kurth. Da diese Musikrichtung genauso wie Latin- und Afrobeats inzwischen in seinem anderen Club „Wilde Heimat“ angesiedelt sind, soll auf dem unteren Floor des Zenits eben vor allem elektronische Musik laufen. „Unten House, oben bleibt es weiterhin ein offenes Format. Heißt: Da wird alles laufen, auch mal 80er, 90er, 2000er.“

Erst vor Kurzem baute er auch die Diskothek „Wilde Heimat“ (vorher „die Zwei“), gleich auf der

anderen Seite des Görresplatzes unter dem Adaccio, um – samt neuem Konzept. Kurth sagt: „Es läuft besser als je zuvor.“ Das erhofft er sich nun auch vom Zenit. Ursprünglich war gar nicht ein so großer Umbau geplant, „aber wenn man dann schon mal dran ist ...“, sagt der Inhaber und schmunzelt.

Dabei ist es im Nachtleben nicht einfach. „Nicht nur in Koblenz, in ganz Deutschland haben Clubs es schwer. In Berlin hat jetzt 2024 auch das Watergate zugemacht. Das war eigentlich eine Institution, bei der man das nie gedacht hät-

te“, sagt Diehl. Kurth nickt nachdenklich, ist sich seiner Sache jedoch sicher: Er will mit seinem Club weitermachen. Er sagt: „Es gibt ja nur Aufgaben oder die Flucht nach vorne.“ Und für Arne Kurth ist die Richtung klar. Jetzt hofft der Betreiber darauf, in der Koblenzer Clubkultur mit dem neuen Konzept zu überzeugen.

⊕ Am Wochenende steht die große Wiedereröffnung an. Soft Opening: Freitag, 23 Uhr, Orbit Room. Grand Opening: Samstag, 23 Uhr.



Der obere Dancefloor wurde vor zwei Jahren nach einem Wasserschaden neu gestaltet. Auch im unteren Bereich des Clubs ist nun alles neu.



Bald können hier wieder Partys gefeiert werden.

Quelle: Rhein-Zeitung vom 17.01.2025